

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 25

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Wochenchronik

Juni

Sommer ist's in aller Welt
Und die Sonne brühet,
Und im Bolschewienreich
Roter Terror wüthet.
Wer Herrn Stalin grad' mißfällt
Unter den Genossen,
Der wird als Verräter gleich
Kurzerhand erschossen.

Selbst in Frankreich wird man schon
Langsam darob stutzig,
Und es geht deshalb Herrn Blum
Auch schon etwas puzig.
Volkfront steht nicht mehr ganz fest,
's wackeln die Finanzen,
„Front der Freiheit“ will nun auch
Freiheitsbäume pflanzen.

Auch im Balkan bilden sich
Konstellationen,
Um die „Achse Rom-Berlin“
Bilden sich schon Zonen.
Japan-China reiben sich,
Kommen nicht zusammen,
Tschol-Tschahar stehen schon
Wiederum in Flammen.

Auch in Spanien steht man vor
Neuen Kriegsepochen,
„Eisern' Ring von Bilbao“
Wurde schon durchbrochen.
Und in England sieht man das
Mit getheilten Herzen,
Denn nun nimmt die Einfuhr ab
Stark von Eisenerzen.

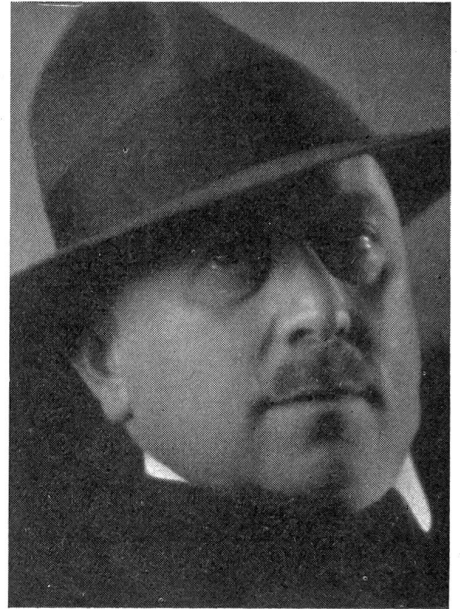
Hotta.

Schweizerland

Die erste Sessionswoche der Bundesversammlung brachte keine wichtigen Geschäfte. Im Nationalrat wurde mit der Behandlung der Staatsrechnung für 1936 begonnen. Eintreten wurde beschloffen und die Staatsrechnung ohne weitere Emotionen genehmigt. Nun wurde die im Dezember abgebrochene Behandlung der „Freimaurerinitiative“ wieder aufgenommen und mit 106 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Hierauf wurde die artikelweise Beratung des Bundesgesetzes über die „Entschuldung der Landwirtschaft“ fortgesetzt, wobei die Finanzierung der eidgenössischen und kantonalen Tilgungsklassen durch Bund und Kantone zu reden gab. In der Abstimmung siegte der Antrag der Kommission und des Bundesrates, der jährlich Bundesbeiträge von je 5 Mill. Franken, durch 20 Jahre vorschlägt. Die Verteilung der Kosten zwischen Bund und Kantonen wurde der Kommission zur nochmaligen



Die vierte Jungfrau-Stafette.
Pilot Suter von der siegreichen Hopla-Mannschaft am Start in Dübendorf zum Flug nach dem Jungfrau-Joch



Eugen Henziross, Kunstmaler
Bern
feiert am 24. Juni seinen 60. Geburtstag.

Ueberprüfung überwiesen. Der Ständerat begann mit dem „Voranschlag der Alkoholverwaltung“, der einstimmig genehmigt wurde. Hierauf folgte der „Geschäftsbericht des Bundesrates“, wobei ein Kommissionspostulat auf Verteilung der Primarschulsubventionen nach Zahl der schulpflichtigen Kinder, durch Stichentscheid des Präsidenten bei 13 : 13 Stimmen abgelehnt wurde. Schließlich wurden alle Berichte genehmigt und der sozialistische Mißbilligungsantrag gegen die „de jure Anerkennung“ der italienischen Souveränität abgelehnt.

Die Einfuhrbeschränkung für Bodenseefelchen, die periodisch aufgehoben war, wurde wieder in Kraft gesetzt.

Es wurde die Aufnahme einer Anleihe der Schweiz. Eidgenossenschaft im Nominalbetrage von 150 Mill. Franken beschloffen. Sie dient zur teilweisen Konversion bezw. Rückzahlung der Schweizerischen Bundesbahnrente und der Eidgenössischen Anleihen von 1925.

Die eidgenössischen Staatsausgaben haben sich seit 1850 folgendermaßen entwickelt: 1850 4,574,213; 1860 8,626,337; 1870 18,208,843; 1880 21,671,244; 1890 38,167,877; 1900 60,241,874; 1910 90,885,087; 1920 276,897,710; 1930 426,374,014; 1936 540,497,667.

Mit der neuen Truppenordnung verschwindet aus unseren Bataillonen der Adjutant-Unteroffizier, dem

die Fahne anvertraut und eine Fahnenwache beigegeben war. Der Adj. U. Off. besorgte bisher den Feldweibeldienst im Bataillonsstab, hatte mit Material und Munition zu tun und trug mit Stolz dem Bataillon die Fahne voran, die nun künftig einem jüngeren Offizier anvertraut werden soll. Der Stabskompagnie wird ein Feldweibel zugeteilt. Immerhin stirbt der Grad des „Herrn Adjutanten“, wie der höchste Unteroffizier tituliert wird, nicht ganz aus, indem beim Regiment ein Adjutant-Unteroffizier als Feldweibel des Stabes zugeteilt wird.

Die Lage des Schweizerischen Arbeitsmarktes hat sich im Mai wesentlich verbessert. Die Zahl der Arbeitslosen ist um 12,820 zurückgegangen und Ende Mai waren bei den Arbeitsämtern insgesamt 57,993 Stellensuchende angemeldet.

In der Nacht vom 6./7. Juni verletzte der 37jährige Schuhmacher Fr. Meier von Adliswil in Effingen bei Brugg, wo seine Geliebte in einem Gasthose in Stellung war, den Wirt durch einen Revolver-schuß in den Unterleib. Er flüchtete nach der Tat zwar, konnte jedoch in Zürich-Deffikon verhaftet werden.

Im Fricktal sollen die Fischreißer, die gefeklich geschüßt sind, sich so stark vermehren, daß in den Gewässern des Fricktales kaum mehr Fische vorhanden sind.

Bei der Abstimmung in Genf wurde das „Verbot der kommunistischen Organi-

fationen mit 18,352 gegen 12,076 Stimmen angenommen, ebenso die dazugehörigen Zufüge zum Strafgesetzbuch mit 18,352 gegen 11,972 Stimmen. Die Totalrevision der Kantonalverfassung wurde jedoch mit dem erdrückenden Mehr von 27,339 gegen 3910 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde noch die Erhöhung der erforderlichen Mindestzahl für das Zustandekommen eines Referendums und einer Initiative auf 3500 resp. 5000 Stimmen. Abgelehnt wurde das Volksbegehren betr. Sanierung der Staatsfinanzen und die Initiative betr. Einschränkung der Staatsausgaben, deren Gegenprojekt angenommen wurde.

Bei einer weiteren Waffenschmuggel-affaire wurden in Genf zwei Garagisten und ein Chauffeur verhaftet und Maschinengewehre samt Ladungen im Werte von 50,000 Fr. beschlagnahmt, die für das republikanische Spanien bestimmt waren.

In der Nacht vom 7./8. Juni wurde sowohl im Oberengadin wie auch in Neuenburg und auch im Kanton Waadt ein starker Erdstoss wahrgenommen.

Auf eine Anleihe des Kantons Schwyz wurden statt der verlangten 4 Millionen 19 Millionen Franken gezeichnet.

In Zürich wurde die Steueramnestie stark benützt. Es sind rund 21,000 Amnestiebegehren eingegangen. Die Amnestie wird eine erhebliche Vermehrung der jährlichen Steuereinnahmen mit sich bringen.

Auf Grund eines Haftbefehls der Staatsanwaltschaft in Lugano wurde in Zürich Salomon Goldberg verhaftet, der im Tefsin unter dem Vorwand der Gründung eines Filmstudios auf Schloß Trevano große Betrügereien begangen hat.

Bernerland

Der Regierungsrat bestätigte die Wahl des Notar Mag Häberli in Bern zum Amtschreiber von Burgdorf. Er bestätigte ferner die Wahl folgender Pfarrer: Es wählten zu ihrem Pfarrer die Kirchgemeinde Kenzlingen Laurentius Thüning, Pfarrer in Zwingen, und die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Derendingen an die zweite Pfarrstelle mit Sitz in Subingen Pfarrer Emanuel Stidelberger, von Basel, der in den evangelisch-reformierten Kirchendienst des Kantons Bern aufgenommen wurde.

Die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes im Kanton erhielt Notar Robert Germann, der sich in Steffisburg niedergelassen hat.

Im Kanton ist im Laufe des Monats Mai die Zahl der gänzlich Arbeitslosen von 11,644 auf 10,111 heruntergegangen. Die Zahl der teilweise Arbeitslosen ist von 1864 auf 1559 gefallen.

Im April ereigneten sich im Kanton Brundfälle mit einem Gesamtgebäude Schaden von 150,000 Fr. Betroffen wurden 43 Gebäude in 32 Gemeinden.

Am Planwettbewerb für eine Kirche in Ostermündigen prämierte das Preisgericht die folgenden 4 Projekte: 1. Rang: Projekt Max Beerleder, Bern; 2. Rang: Projekt Dubach und Gloor, Bern; 3. Rang: Projekt Hans Klausner, Bern; 4. Rang: Projekt Guggler und Haemmig, Bern.

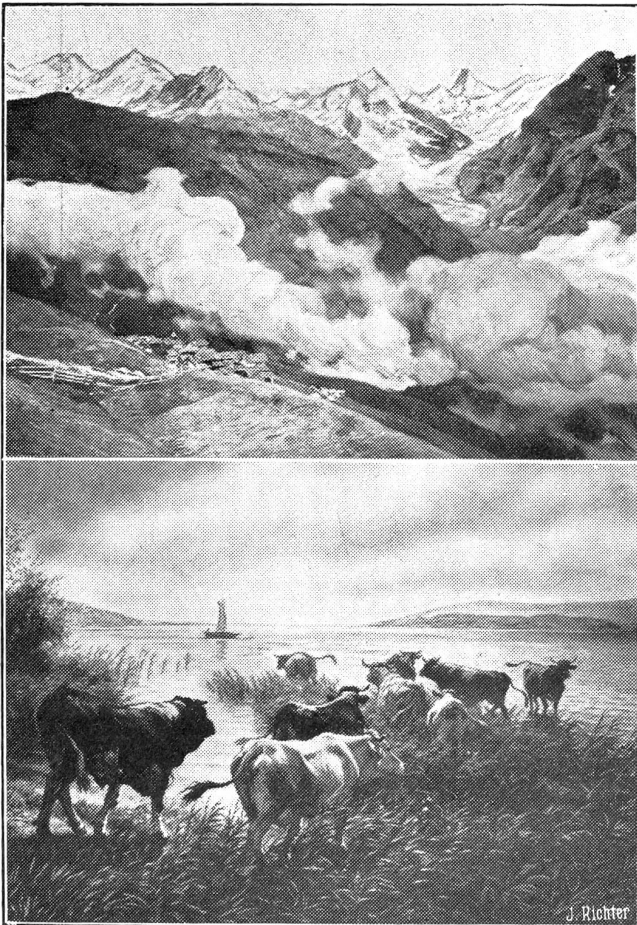
Beim Gewitter vom 11. Juni abends konnte am Stockhorn die seltene Naturerscheinung eines Kugelblitzes beobachtet werden. Das Phänomen währte zirka 30 Sekunden.

Bei Schwarzhäusern (Marwangen) stürzte sich eine 20jährige Servier-tochter in selbstmörderischer Absicht in die Aare. Es gelang zwar, sie noch lebend den Fluten zu entreißen, doch erlag sie im Spital den Folgen ihrer Tat.

In Biel wird jetzt die Hungerquelle in Fallbringen, die jedesmal vor großen Ueberschwemmungen zu fließen beginnt, gefaßt und in die Kanalisation der Stadt geleitet. Zum letztenmal floß sie vor anderthalb Jahren.

Die Kirchgemeinde Erlach-Mullens-Tschugg wählte bei 216 gültigen Stimmen, mit 135 Stimmen Pfarrer Otto Messerli in Burgdorf zu ihrem Seelsorger.

In Interlaken wurden neuerdings rote Flugzettel verbreitet, die den Gemeinderat der Lüge bezichtigen und als



Schweizer-Ausstellung in London.

Um die Verkehrswerbung für die Schweiz erfolgreicher zu gestalten, hat die Agentur der SBB. in London eine Gemälde- und Bilderausstellung eröffnet. — Oben: „Feierabend“ von Ch. Giron, geliehen vom Kunstmuseum in Lausanne. — Unten: „Vieh am Zürichsee“, v. R. Koller, geliehen von der Zürcher Kunst-Galerie.

Dieser bequeme
Fauteuil kostet nur **12⁵⁰**

er ist aus solidem Boendoorrohr, gut und dicht geflochten. Ausser diesem preiswerten Fauteuil finden Sie bei uns für Veranda und Garten noch eine grosse Auswahl anderer schöner Modelle zu 11.30, 13.80, 15.—, 20.—

Chr. Rüfenacht A.G.

Beschützer der Juden und Freimaurer bezeichnen. Eine Untersuchung ist im Gange.
 In Matten bei St. Stephan feierte alt Bäckermeister Hans Buch-Kieder seinen 88. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische. Er ist einer der letzten Veteranen der Grenzbesetzung von 1870/71.
 In der Wirtschaft zur „Linde“ in Merzli gen drückte ein Dieb nachts eine Scheibe der Gaststube ein und raubte nebst der Barschaft aus der Kasse und dem Trinkgeldkässeli der Serviertochter noch Fleischkonserven, Chocolate und andere Lebensmittel.



Wie der „Bund“ vernimmt wurde an einer Versammlung der Delegierten der sozialdemokratischen Partei der Stadt mit den Delegierten des Gewerkschaftskartells einstimmig beschlossen, sowohl das Stadtpräsidium wie den Gemeinderatsrat zu beanspruchen, also den Kampf um die Mehrheit im Gemeinderat zu führen. Als Kandidat für das Stadtpräsidium wurde Herr Gemeinderat Grimm vorgeschlagen und für den Gemeinderatsrat Herr Schmidlin.

Die freisinnig-demokratische Partei der Stadt beschloß den Anspruch der Bürgerpartei auf den durch die Demission des Herrn Lindt frei werdenden Gemeinderatsrat zu unterstützen. Für das Stadtpräsidium wurde mit großem Mehr Herr Schuldirektor Bärtzchi vorgeschlagen.

Die Städtische Straßenbahn beförderte 1936 nur noch 19,484,236 Personen gegen 21,138,131 im vorhergehenden Jahr. Auf den Kopf der Bevölkerung treffen 178 Fahrten im Jahr. Auch der Stadto-nnibus hat einen Frequenzrückschlag zu verzeichnen. Es wurden im Berichtsjahr um 265,866 Personen weniger befördert, als im Vorjahr d. h. 6,491,769.

In Hinblick auf den regen Besuch, den „Bern in Blumen“ der Stadt bringen wird, hat die städtische Polizeidirektion die Wirtschaften und Restaurants ermächtigt, Werk- und Feiertags bis Mit-ternacht offen zu halten.

Der Staatsarchivar teilt mit: Gemäß den behördlichen Vorschriften für Luftschutz ist heute die Entrümpelung in Stadt und Land im Gange. Es besteht dabei die Gefahr, daß alte Schriften, handschriftliche Bücher und Dokumente aus Verkenntung ihrer Bedeutung für die Landes- oder Orts-geschichte vernichtet oder sonst in un-zweckmäßiger Weise veräußert werden.

Inhaber von Schriften des 18. und be-sonders älterer Jahrhunderte werden hier-mit ermahnt und aufgefordert, um die Er-haltung dieses Ueberlieferungsgutes be-sorgt zu sein und der Verantwortung zu gedenken, die sie dafür der Nachwelt schulden.

Das Staatsarchiv ist bereit, in Fällen, wo die Unterbringung erhaltenswerter Schriften den Inhabern besondere Schwierigkeiten bereitet, mit diesen in Verbindung zu treten und die zur Erhaltung der Archivalien notwendigen Schritte zu unternehmen.

In der Nacht auf den 10. Juni starb nach schwerem Leiden der Hochwächter des Münsterturms, Herr Otto Korman n im Alter von erst 51 Jahren.

Major Hans Feuz

gewesener Beamter der eidg. Pferderegieanstalt in Thun

Unerwartet starb Donnerstag den 29. April an einem Herzschlag, im Alter von 43 Jahren Major Hans Feuz, Beamter und Kanzlist der eidgenössischen Pferderegieanstalt in Thun. Seit kurzem an Ischias erkrankt, befand er sich auf dem Wege der Besserung und wollte am Tage



† Major Hans Feuz

seiner Abberufung das Krankenlager ver-lassen; so war die Trauerkunde des Hinscheides dieses kraftstrotzenden energischen Menschen unfassbar.

Hans Feuz wurde am 23. April 1894 als Sohn von Briefträger Feuz in Interlaken geboren, wo er die Primar- und Sekundarschule besuchte. Hier machte er auch die Verwal-tungslehrezeit auf einem Fürsprecherbureau und nach seiner Betätigung in einer kaufmänni-schen Stellung absolvierte er mit Kriegsausbruch 1914 die Rekrutenschule, nach der er drei Jahre lang mit Hingabe und innerer Ge-nugtuung militärischen Aktivdienst leistete und sich zur Offizierskarriere entschloss. Als Quar-tiermeister rückte er zum Major vor und zuletzt diente er als Kriegskommissär bei der Infanteriebrigade 8.

Am 1. Januar 1918 wurde Hans Feuz an die Regieanstalt Thun gewählt, wo er sich immer durch ehrliche und treue Arbeit aus-zeichnete. Bei der Organisation des Concours hippique versah er den Sekretariatsposten und trat in diesem Amt auch in angenehmste Be-ziehungen zu der Presse.

Sehr nützlich erwies sich der Verstorbene in den Kreisen der Schützen und Turner und er war ein geschätztes und eifriges Mitglied der Offiziersgesellschaft Thun, deren lang-jähriges Vorstandsmitglied er war, und seit einem Jahr versah er das Kassieramt der kan-tonalbernerischen Offiziersgesellschaft, die ihren Vorort nach Thun verlegt hat.

Sehr verdienstlich war seine Tätigkeit in der Oeffentlichkeit als Vorstandsmitglied der Freisinnig-demokratischen Partei und kantona-ler Delegierter. 1933 wurde er als Vertreter der Freisinnigen in den Stadtrat gewählt, wo sich seine Qualitäten als fortschrittlicher, dem Lande treu- und seinen Mitmenschen wohl-gesinnter Bürger immer wieder offenbarten. Sein Andenken bleibt uns lebendig. — Er ruhe in Frieden! B.

Hans Horn-Früh

gewesener Posthalter in Wimmis

Donnerstag den 20. Mai wurde nach kur-zem Unwohlsein unerwartet, im Alter von 57 Jahren, Posthalter Hans Horn in Wimmis vom Tode dahingerafft, nachdem er an Pflingsten eine Herzaffektion erlitten hatte. Fürwahr eine schwere Prüfung für seine Familie und eine niederschmetternde Nachricht für seine Freunde und Bekannten! — Hans Horn wurde 1879 in Sigriswil geboren und wuchs hier als guter



† Hans Horn-Früh

und fleissiger Sohn achtbarer Eltern auf. Nach der Schule kam er ins Welschland, wonach er mit Erfolg das Postexamen bestand und 1900 nach der Patentprüfung zum Postaspi-ranten befördert wurde. Immer wieder zog es ihn nach seiner Heimat und nach den Bergen, und da hatte er das Glück, 1909 zum Betriebsbeamten nach Spiez gewählt zu werden, und 1915 erfolgte seine Wahl als Posthalter, Telegraphist und Telephonist in Wimmis, wo er sich mit grosser Berufskennntnis und treuer Pflichterfüllung seinem Amte wid-mete. Sein vortrefflicher Charakter, sein gol-dener Humor, seine treue und ideale Lebens-auffassung als Mensch, Beamter, Bürger im öffentlichen Leben und als Familienvater verschafften ihm die allgemeine grosse Achtung, die bei seiner Beerdigung mit aller Deutlich-keit bekundet wurde. Am zweitletzten Mai-sonntag versammelte sich vor dem Trauer-hause, dem stattlichen Postgebäude, das Hans Horn für den P.T.T.-Dienst praktisch um-gebaut und eingerichtet hatte, eine grosse Zahl von Leidtragenden. Von nah und fern kamen Freunde und Bekannte, viele Berufskollegen und von der Kreispostdirektion Bern waren Herr Direktor R. Luder und andere höhere Beamte anwesend. Tiefempfunden und lebens-voll schilderte Hr. Pfarrer Wellauer den Werdegang des zu früh Verbliebenen. Das Beileid mit seinen Angehörigen ist gross und tief, und sein Andenken bleibt in besten Ehren. Er ruhe in Frieden! B.

Die bequemen
Strub-
Vasano-
 und **Prothos-**
Schuhe

Gebrüder
Georges
 Bern
 Marktstrasse 42